

wird dagegen nicht beeinflußt. S. gibt mit Nucleinsäuren unlösliche Komplexe. Niederschläge bei pH 7,5, die sich im Organismus vermehren. Für derartige hochmolekulare Stoffe, die durch ihren Enzymgehalt die Fähigkeit zur Selbstvermehrung in geeigneten Medien besitzen, schlägt Euler den Namen Enzyomide vor. Hierzu gehören etwa die Viren und die Nucleoproteidkomplexe, die bei hohem Thymonucleinsäure-Gehalt durch S. gefällt werden. Derartige Komplexe wirken rheumatogen und vermögen Antistoffe zu provozieren. Sie werden bei pH 8,9 durch Guanosidasen und Na-salicylat gespalten, wodurch Euler Schlüsse auf die Wirkung der Antirheumatica und der Aminosalicylsäure zieht. (Ark. Kem. Mineral. Geol. 26, A, 6 [1948]; Experientia 6, 431/32 [1948]). — J. (455)

**Vitamin B<sub>17</sub>** — fanden G. Fraenkel, M. Blewett und M. Coles in Hefe- und Leberextrakten, deren Norit-Eluate gegen *Tenebrio molitor* (Mehlkäfer) wirksam sind, weshalb die Bezeichnung des Vitamins als B<sub>17</sub> vorgeschlagen wurde. (Nature [London], 161, 981/83 [1948]). — J. (452)

**Corticocrocin, ein Pigment aus Pilzmycelien**, die in Schweden durch Gelbfärbung des Nadelholzes kommerziellen Schaden anrichten, wurde von H. Erdman isoliert und als Dodeka-hexaen-1,3,5,7,9,11-dicarbonsäure-1,12-dimethylester identifiziert. Es ist bis jetzt die einzige in der Natur aufgefundenen unverzweigte Polyendicarbonsäure. Die Moleköl lagert sich bei Belichtung in Gegenwart von Jod um. (Acta Chem. Scand. 2, 209 [1948]). — J. (474)

**„Toloxyn“** ist ein neues Anaesthetikum und orales Spasmolytikum ( $\alpha$ - $\beta$ -Dioxy- $\gamma$ -(2-methylphenoxy)-propan) wird von der Sumner-Chem. Co. eingeführt. In England geht es unter dem Namen „Myanesin“, (Chem. Engng. News 26, 3058 [1948]). — J. (476)

Als blutgerinnungshemmende Stoffe sind der Di-(4-Oxycumarinyl)-essigsäureäthylester („Tromexan“-Geigy) und in noch stärkerem Maße das tschechische „Pelantan“ nach Reinis und Kubuk aussichtsreiche neue Präparate. Gegenüber dem Dicumarol mit seiner erheblichen Toxizität sind die neuen Präparate wesentlich weniger giftig bei gleich guter Wirksamkeit. Sie lassen sich durch lange Zeiträume ohne Gefahr verwenden, wie im Tierversuch von Kauffa und Pulver gezeigt wurde. (Schwz. med. Wschr. 78, 785—90; 806—810 [1948]). — J. (497)

Synthetischer Vitamin-A-Methylester verhindert die Ausbildung der 2-Thio-6-methyl-uracil-Kräpfe bei Ratten, wenn er gleichzeitig mit dem Futter gegeben wird, wie A. Studer mitteilt. (Experientia 4, 232—234 [1948]). — J. (518)

Die Farbe rotschaliger Kartoffeln wird erhöht bei Verwendung von Pflanzenwuchsstoffen wie 2,4 D (2,4-Dichlor-phenoxyessigsäure) oder Butyl-dichlorphenoxy-acetat, wie J. L. Fults u. Mitarb. fanden. Da man bei der Sorte „Bliss Triumpf“ besonderen Wert auf eine tiefrote Schale legt, kann dieser Befund wirtschaftliche Bedeutung haben. Geschmack und Farbe des Knolleninneren werden nicht verändert. (Science 108, 411 [1948]). — J. (498)

Gammexane wird durch die Haut aufgenommen, so daß beim Arbeiten damit Vergiftungsfälle auftreten. Nach Toxicitätsprüfungen von R. G. Horton, L. Karel und L. F. Chaderick verursachen die geringen von mit Gammexane imprägnierten Geweben aufgenommenen Mengen schon deutliche Vergiftungsscheinungen an Mäusen. Aus den Versuchen ergibt sich, vorausgesetzt, daß der Mensch ebenso empfindlich ist wie die Versuchstiere, eine so geringe erlaubte Konzentration auf den Stoffen, daß es anderen Insekticiden nicht mehr überlegen sein kann. (Science, 107, 246/47 [1948]). — J. (499)

Hexachlorcyclohexan mit 18% des  $\gamma$ -Isomeren wurde erhalten, indem bei der Chlorierung von Benzol in Methylenchlorid-Lösung Peroxyd als Katalysator zugegeben wurde. Das ist etwa doppelt soviel wie bei der gewöhnlichen Chlorierung im Licht entsteht, wie K. C. Kauer auf der Tagung der American Chemical Soc. im September 1948 in Washington berichtete. — Bo. (520)

Zum Nachweis von Kautschuk-Alterungsschutzmitteln eignen sich nach K. H. Budig für die aceton-löslichen Stoffe „MB“ (= Mercapto-benzimidazol), „PBN“ (= Phenyl- $\beta$ -naphthylamin) und „4010“ (= p-Phenyldiamin-Derivat) besonders Kupfersulfat und KMnO<sub>4</sub>. Bei etwa 5 proz. Lösungen wurde gefunden:

	MB	PBN	4010
CuSO <sub>4</sub> (6 %)	Blaugrüne flockige Fällg.	Hellblaue Fällg.	Tief dkblblaue Lsg. mit hellblauem Ndschl.
KMnO <sub>4</sub> (5 %)	violett, geht über rot in hellbraun über dkbrauner Ndschl.	Lsg. rot, fleisch-farbiger Ndschl.	Lsg. hellbraun, bräunl.-gelber Ndschl.

(Kautschuk u. Gummi 1, 305/308 [1948]). — St. (491)

**Zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes von Trockengemüsen** läßt sich nach B. Mackower und Elizabeth Nielsen die Lyophilisation benutzen: Zu der gewogenen Probe fügt man eine große Menge Wasser, friert ein und trocknet im gefrorenen Zustand im Vacuum, zuletzt bei etwas erhöhter Temperatur bei Gegenwart eines gut wirksamen Trockenmittels. An Trockenkartoffeln und Trockengemüsen durchgeführte Beispiele zeigen, daß das lyophilisierte Material rasch konstant getrocknet werden kann und daß der Gewichtsverlust dem auf umständlichere Weise ermittelten Feuchtigkeitsgehalt entspricht. Das End-Trockengewicht ist innerhalb weiter Grenzen unabhängig von der Trocken temperatur. Genaue Kontrolle der Trocken temperatur ist unnötig. (Anal. Chemistry 20, 856/58 [1948]). — J. (515)

## Literatur

### Zeitschriften

„Die Umschau“, Halbmonatsschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, begründet von Prof. Dr. H. Bechold, kommt nach vierjähriger Unterbrechung in ihrem nunmehr 49. Jahrgang wieder heraus, und zwar unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Kurt Felix, Frankfurt a. M. (Institut für vegetative Physiologie der Universität) im Umschau-Verlag Frankfurt a. M. Der bekannte Charakter der Zeitschrift ist gewahrt geblieben, desgleichen die in Drucktechnik und Papier vorzügliche Aufmachung. An den reich illustrierten Aufsatzteil schließt u. a. eine Rubrik „Umschau-Kurzberichte“ an, welche, wie Stichproben erweisen, die neueste Literatur des In- und Auslandes berücksichtigt. F. [NB 100]

Die „Brennstoff-Chemie“ (Zeitschrift für Chemie und chemische Technologie der Brennstoffe und ihrer Veredlungsprodukte), 1920 von Franz Fischer, dem langjährigen Leiter des KWI für Kohlenforschung Mülheim-Ruhr gegründet, die 1943 ihr selbständiges Erscheinen einstellen mußte und mit der Zeitschrift „Öl und Kohle“ zusammengelegt worden war, kommt als Organ des Fachverbandes Kohlechemie im Wirtschaftsverband Chemische Industrie, Essen wieder im Verlag W. Girardet, Essen heraus. Die Zeitschrift wird herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. Ernst Terres, Gas-institut Karlsruhe, unter Mitwirkung von Dr. Herbert Koch, KWI für Kohlenforschung Mülheim-Ruhr und Dr. Otto Gojkowsky, Gesellschaft für Kohletechnik, Dortmund.

Außer den Originalarbeiten, einem Wirtschaftsteil und den referierenden Rubriken „Brennstoff-chemische Rundschau“ und „Umschau auf verwandte Gebiete“ gedenkt sie künftig Fortschrittsberichte über die Entwicklung aller wichtigen Teilgebiete mit vollständigen Literaturangaben zu bringen.

Sie beginnt jetzt mit der Bandnummer 30 (1949). Das erste, 36 Seiten umfassende Doppelheft 1/2 vom 13. 1. 1949 — die „Brennstoff-Chemie“ erscheint halbmonatlich, vorläufig aber noch monatlich als Doppelheft — enthält u. a. einen ausführlichen Bericht über die Gedenkfeier, die am 1. 12. 1948 aus Anlaß des ersten Jahrestages des Todes von Franz Fischer stattfand. Die Vorträge von H. Koch „Franz Fischer, Leben und Forschung“ und H. Kellermann „Franz Fischer, Bedeutung seines Lebenswerkes für die Industrie“ sind im Wortlaut wiedergegeben, desgleichen der erste Teil einer Arbeit „Über die Hochdruck-Hydrierung von Kohlenoxyd zu vorzugsweise isoparaffinischen Kohlenwasserstoffen („Isosynthese“)\", die ebenfalls bei der Gedächtnisfeier von Karl-Heinz Ziesecke auszugsweise vorgetragen wurde. Ein Beitrag des Herausgebers Prof. Terres „Öl und Kohle in Politik und Wirtschaft, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Entwicklung“ beschließt den Aufsatzteil dieses ersten Heftes.

[NB 101]

### Buchbesprechungen

Organische Chemie von Prof. Dr. K. Freudenberg. 6. unveränderte Auflage, herausgegeben vom Verlag Quelle und Meyer G.m.b.H., Heidelberg 1948. 232 Seiten. DM 6.80.

In sechster unveränderter Auflage ist die „Organische Chemie“ von Karl Freudenberg wieder erschienen. Es ist keine leichte Aufgabe auf so engem Raum — 232 Seiten — das Wichtige und Wesentliche der organischen Chemie so zusammenzufassen, daß das Wissenschaftliche darunter nicht leidet. Dem Büchlein ist dies im vollem Umfang gelungen. Ein ausführlicheres Lehrbuch der organischen Chemie soll dadurch nicht ersetzt werden, aber der Anfänger, der sich einen ersten Überblick beschaffen will, wird sicherlich von dem Büchlein erheblichen Nutzen haben, ebenso wie der, der diese Übersicht als Sicherung eigener umfassender Kenntnisse — z. B. vor einem Examen — sucht. B. Helferich. [NB 92]

Elsevier's Encyclopaedia of Organic Chemistry. Herausgegeben von F. Radt, mitbegründet von Edith Josephy †. Elsevier Publishing Company, Inc. New York-Amsterdam 1948, Band 12a. Bicyclische Verbindungen (außer Naphthalin), 1262 Seiten, 104 \$ (für Abonnenten auf das gesamte Werk 78 \$).

Die Herausgeber dieser Enzyklopädie der organischen Chemie, von der dem Referenten leider nur der oben erwähnte Band vorliegt, planen ein Werk zu schaffen, das nicht nur für den organischen Chemiker nützlich ist, sondern vor allen Dingen auch dem Wissenschaftler der Nachbargebiete, insbesondere dem physikalischen und physiologischen Chemiker eine vollständige und kritische Übersicht über die organische Chemie gibt. F. Radt und Edith Josephy, die bis 1937 Mitglieder der Redaktion von Beilsteins „Handbuch der organischen Chemie“ waren (E. Josephy kam während der Besetzung Hollands um), haben als vorläufigen Umfang des gesamten Werkes 20 Teile mit insgesamt 38 Bänden zu je etwa 1000 Seiten vorgesehen. Bisher sind 4 Bände erschienen und es ist beabsichtigt, das ganze Hauptwerk bis 1963 zu beenden. Für jeden Band wird, ähnlich wie beim „Gmelin“,